

WEITERE SCHRITTE

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Projektbeteiligten, dem Polderbeirat sowie Vertretern der Gemeinden Kappel-Grafenhausen, Rhinau und Schwanau sind die Baumaßnahmen für den Rückhalteraum Elzmündung in den letzten Monaten gut vorangeschritten. Das zentrale Einlassbauwerk nahe der Rheinfahre Rhinau-Kappel, die Engstelle Kappel, die Erhöhung des Bermenweges am Rheinseitendamm sowie der nördliche Abschlussdamm werden voraussichtlich in diesem Jahr fertiggestellt. In Kürze wird mit den Bauarbeiten der Schutzmaßnahmen für die Ortslage Schwanau-Nonnenweier, der Erhöhung der L 100 entlang des Rheinseitendamms sowie des Querriegels Wittenweier begonnen.

➤ Einschränkungen



Während der Bauzeit kommt es zeitweise zu Beeinträchtigungen im Bereich der Baustellen und entlang der Baustraßen. Die Zufahrten auf die angrenzenden Ackerflächen erfolgen je nach Baufortschritt zum Teil über die Baustraßen und sind zeitweise eingeschränkt. Während der Bauzeit erfolgt eine enge Abstimmung mit der Gemeinde Kappel-Grafenhausen und den Anliegern.

Ansprechpartner

Regierungspräsidium Freiburg:
Philipp Schäfer
philipp.schaefer@rpf.bwl.de
Tel. 0781/12471-1701

Weitere Informationen

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 53.3 – Integriertes Rheinprogramm
Dienstszitz Offenburg
Telefon 0781/12471-1701
E-Mail: info-irp@rpf.bwl.de
www.irp-bw.de

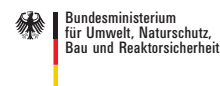
Impressum

Herausgeber: Regierungspräsidium Freiburg
Konzeption: Harald Klumpp, Philipp Schäfer
Bernhard Lonsdorfer (RP Freiburg)
Gestaltung: Maerzke Grafik Design, Leonberg
Bildnachweis: Regierungspräsidium Freiburg

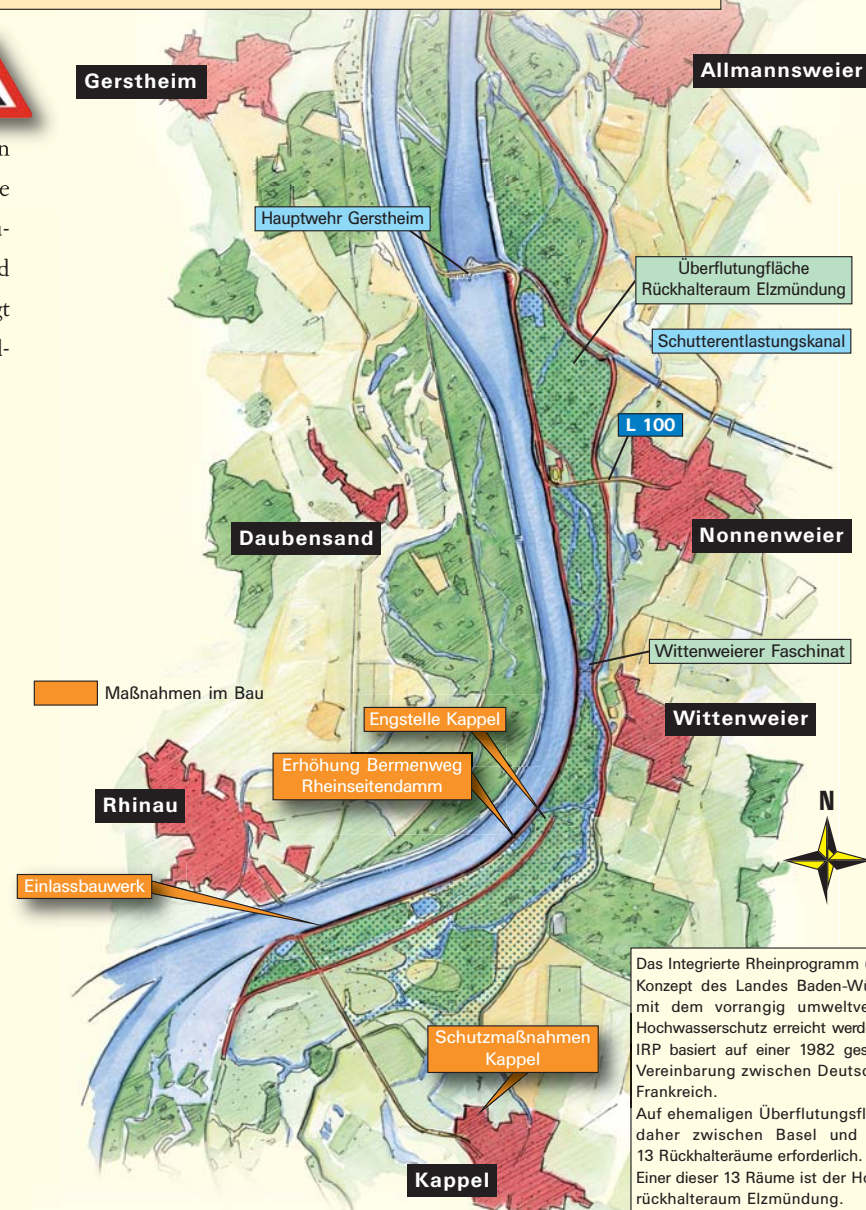
Offenburg, März 2018



Diese Maßnahmen werden zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland finanziert.



Hier investieren die Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg mit Mitteln aus dem Sonderrahmenplan „Präventiver Hochwasserschutz“ der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes zur Umsetzung des Nationalen Hochwasserschutzprogramms



Das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ist ein Konzept des Landes Baden-Württemberg, mit dem vorrangig umweltverträglicher Hochwasserschutz erreicht werden soll. Das IRP basiert auf einer 1982 geschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich. Auf ehemaligen Überflutungsflächen sind daher zwischen Basel und Mannheim 13 Rückhalteräume erforderlich. Einer dieser 13 Räume ist der Hochwasserrückhalteraum Elzmündung.



Rückhalteraum Elzmündung

Schutzmaßnahmen für die Ortslage Kappel



Kernbohrungen

Bodenproben (tiefengestaffelt)

Brunnenbohrung und -ausbau

Brunnenbau

Leitungsbau

Leerrohre für Strom- und Steuerleitungen

Teilgefüllter Leitungsraben mit Verbau

Schutzmaßnahmen für die Ortslage Kappel

In der Ortslage Kappel werden insgesamt zehn Schutzbrunnen gebaut. Damit werden beim Betrieb des Rückhalteraumes zusätzliche schadbringende Grundwasseranstiege vermieden. Für den sicheren Brunneneinsatz sind umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen.

Die gemäß Planfeststellungsbeschluss erforderlichen Pumpversuche wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse zeigen eine gute Übereinstimmung mit den aus dem Grundwassermodell ermittelten, örtlichen Verhältnissen. Für die Ortslage Kappel ergaben die Pumpversuche eine etwas geringere Durchlässigkeit des Untergrunds als angenommen. Die Bemessung der Schutzmaßnahmen liegt damit auf der sicheren Seite.

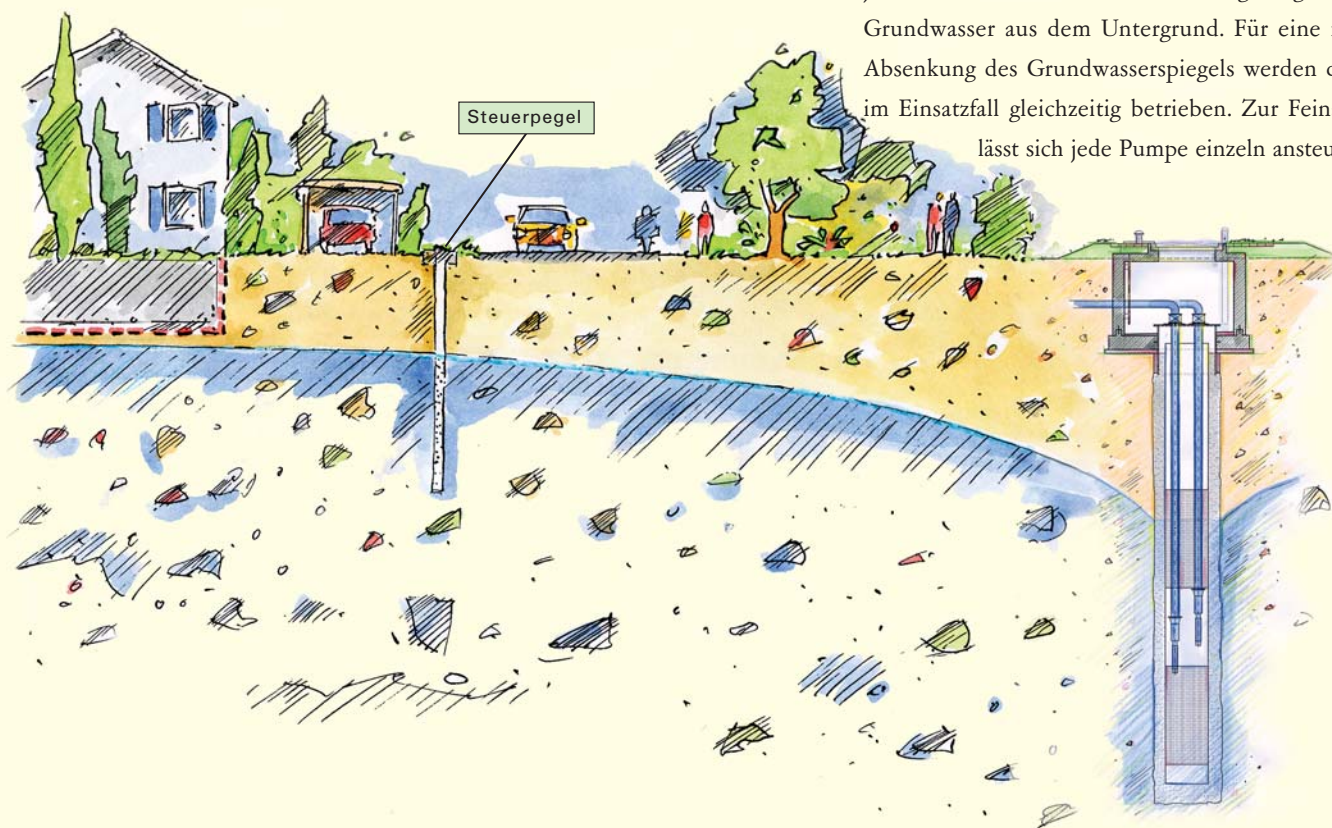
BAU DER SCHUTZBRUNNEN

PLANUNG, VORSORGE UND SICHERHEIT

Das Land als Betreiber der Hochwasserrückhalteräume sorgt dafür, dass durch den Einsatz von Schutzmaßnahmen keine zusätzlichen, schadbringenden Grundwasseranstiege eintreten. An jedem Brunnenstandort wurden Ende 2017 Kernbohrungen durchgeführt, um den Untergrundaufbau am Brunnenstandort zu ermitteln. Anhand der Ergebnisse werden die Brunnen bestmöglich an die lokalen Untergrundverhältnisse angepasst. Durch einen Mindestabstand der Brunnen von 40 m zur Bebauung werden Setzungsgefährdungen vermieden.

SCHUTZBRUNNEN

Die einzelnen Brunnen werden mit einem Durchmesser von 2 m und bis in eine Tiefe von ca. 25 m gebohrt. In das Bohrloch wird der Brunnenfilter mit einem Durchmesser von 1,2 m eingebaut und der Zwischenraum mit Filterkies verfüllt. In jedem Brunnen fördern zwei leistungsfähige Pumpen das Grundwasser aus dem Untergrund. Für eine flächenhafte Absenkung des Grundwasserspiegels werden die Brunnen im Einsatzfall gleichzeitig betrieben. Zur Feinabstimmung lässt sich jede Pumpe einzeln ansteuern.



LEITUNGSBAU

DRUCKROHRLEITUNGEN

Das aus den Brunnen geförderte Grundwasser wird über Druckrohrleitungen gesammelt und sicher aus der Ortslage abgeleitet. Durch ein Auslaufbauwerk gelangt das Wasser in ein neu angelegtes Seitengewässer und fließt langsam in die Elz. Alle Leitungen liegen nach Abschluss der Baumaßnahme unter dem Gelände.

STEUERLEITUNGEN

Die Schutzbrunnen wirken im gemeinsamen Verbund (Brunnengalerie). Die dafür erforderlichen Daten der einzelnen Brunnen, wie Grundwasserstand und Förderleistung, werden über umfangreiche Steuerleitungen am örtlichen Steuerstand in den Trafostationen erfasst und zum zentralen Steuerstand weitergeleitet.

Stromversorgung
Für den sicheren Betrieb werden die Grundwasserhaltungsanlagen über zwei neue Trafostationen versorgt. Diese sind wiederum an zwei getrennte übergeordnete Versorgungsnetze angeschlossen. Im Falle eines Netzausfalls erfolgt die Versorgung automatisch aus dem anderen Netz. Damit wird eine sichere zweiseitige Stromversorgung gewährleistet.

Steuerpegel
Jede Brunnengalerie erhält einen Steuerpegel. Er misst den Grundwasserstand und steuert den Betrieb der Brunnen. So wird sichergestellt, dass einerseits der niedrigste Grundwasserstand aus dem Trockenjahr 2003 nicht unterschritten und andererseits ein zusätzlicher schadbringender Anstieg verhindert wird.

Legende

- Brunnengalerien mit Ableitung
- ▼ Steuerpegel
- Trafostation

